Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berichiedenes.

Fabrifgefeg. Dem einläglichen Berichte, welchen ber zürcherische Regierungerat an bas schweizerische Industrie= departement über die Vollziehung bes Fabrikgesetes in den Jahren 1893 und 1894 erftattet, entnehmen wir u. a., daß in dieser Zeit 86 Neuerstellungen und 53 Streichungen er= folgten, sich also ein Zuwachs von 33 Stabliffementen ergibt. Zu Ende bes letten Jahres waren 826 Stablissemente (146 mehr als im Jahre 1890) bem Fabritgefet unterftellt, von denen 328 auf den Bezirk Bürich entfallen. Beachtens= wert find die gahlreichen, ber Stidereibranche angehörenden Streichungen. Gine Reihe von mechanischen Schreinereien und Bauschlossereien verdanken ihr Entstehen der gegenwärtig besonbers regen Bauthötigkeit auf bem Bebiete ber Stadt Burich. Hervorzuheben ift die Errichtung von fünf mechanischen Seibenmebereien, einer Bluhlampenfabrit, einer Bollfarberei und Mppretur, lauter Ctabliffemente größern Stils. Ferner verdienen besondere Ermähnung die neuen, ben modernften Unforderungen ber Sygieine Genüge leiftenben Bertstätten ber Maschinenfabrik Escher, Whß u. Co. in Zürich. Hinfictlich ber fabrithngieinischen Berhaltniffe weifen überhaupt bie meiften Neubauten im Bergleiche zu früheren Beiten er= hebliche, oft recht erfreuliche Fortschritte auf. Man erfieht baraus, wie die Ginficht immer allgemeiner wird, daß die Obsorge für die Gesundheit der Arbeiter nicht zum mindeften auch im Interesse der Fabrikanten liegt, und daß ein weiter und heller Fabrifraum die befte Borrichtung gur Berhütung von Unfällen bildet. In den beiden letten Berichtsjahren gelangten 8769 Unfälle auf Grund ber Haftpflichtgesetze gur Anzeige, 1465 mehr als für 1891/92 und 3321 mehr als für 1889/90. Bon den 8769 Unfällen kommen 5268 auf ben Bezirk Burich; in biefer erschreckend hohen Biffer gelangt die in der Hauptstadt ungeahnte Dimensionen annehmende Bauthätigkeit zum Ausbruck.

Jungfraubahn. Die hrn. Guner-Zeller erteilte Konzeffion für eine Gisenbahn von der kleinen Scheidegg über Eiger und Mönch auf den Gipfel der Jungfrau enthält die Bestimmung, der Bundesrat werde die Genehmigung der Detailpläne für diejenigen Strecken, welche höher als die Station Giger (zirka 3200 Meter über Meer) liegen, erst dann erteilen, wenn nachgewiesen sein wird, das der Ban und Betrieb der Bahn in Bezug auf Leben und Gesundheit der Menschen keine ausnahmsweisen Gesahren nach sich ziehen werde.

Der Konzessichaber hat nun dem Bundesrate das Gesuch eingereicht, er möchte die Bewilligung zum Bau dieses obersten Stückes der Jungfraubahn erteilen, und zwar gestügt auf eingereichte Gutachten, durch welche der geforderte Nachweis geleistet werden soll. Diese Gutachten lauten allerdings günstig; doch sehlen noch die Detailpläne, welche Hr. Guher einzureichen hat, sodaß der Bundesrat blos auf Grund der jezigen Vorlagen kaum im Falle sein dürste, die Bewilligung zum Beginne des Baues der obersten Strecken erteilen zu können.

Wohnungsenquête Zürich. Der Große Stadtrat nahm ein Boftulat an, in welchem der kleine Stadtrat eingeladen wird, die Frage zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht eine Wohnungsenquête successive und quartierweise in ben bichteft bevölkerten Stadtteilen anzuordnen und innerhalb ber nächften Jahre durchzuführen sei.

Bauwesen in Winterthur. Gegenüber bem Bahnhof im sog. Hellerschen Komplex, welcher einem Zürcher Konsortium angehört, find mehrere hohe Wohnhäuser ausgesteckt. An ber Römerstraße nach Oberwinterthur wird nächstens auf einem großen, ebenfalls von Zürchern kürzlich gekauften Grundstückein Billenquartier errichtet.

Nachdem das Aeußere des neuen Bahnhofgebäudes von den Gerüften befreit ift, stellt sich dasselbe in seiner ganzen bedeutenden Schönheit dar. Besonders der Mittelbau mit ben zwei Kuppeln und schönem Aufbau in der Mitte, welcher die Zweckbestimmung des Gebäudes recht gut charafterisiert, ist sehr gelungen und macht den Architekten der Firma Jung und Bridler in Winterthur alle Chre. Sbenso die sehr schwierige vollständige innere Umbaute und Neueinteilung des alten Gebäudes, welches in das neue eingebaut ist. Bon den drei Perrons sind die beiden äußeren vollendet, der dritte neben dem Aufnahmsgebäude ist im Gerippe erstellt, sodaß die Inbetriebsetzung des neuen Bahnhoses mit seinen Treppenuntersührungen bald ersolgen kann. Sämtliche neuen Wartssäle werden bereits benützt, dagegen ist die lange Schaltershalle noch etwas im Rückstand.

Bauwesen in Basel. Das Baubepartement wird vom Regierungsrat nach seinem Antrag zur Neupstästerung der Obern Rebgasse, zur Erneuerung der Trottoirs an derselben und zur Asphaltierung der Droschsenhaltestelle am Claraplat ermächtigt, unter Bewilligung der bezüglichen Kredite. — Der vom Baubepartement vorgelegte Entwurf eines Ratsbeschlusses betr. neue Straßen im östlichen Teil des Gundelingerquartiers wurde genehmigt. — Das Baubepartement wurde auf seinen Antrag beauftragt, behufs Eröffung einer Konkurrenz für Erlangung von Plänen über Umbau des Kathauses ein Bauprogamm vorzulegen.

Unter der Firma: "Aftiengesellschaft Mech. Ziegel- und Bacfteinfabriten Nebiton=Bettnau vormals Egger u. Cie." grundete fich, mit Sit in Nebiton, auf unbestimmte Dauer eine Aftiengesellschaft zum Zwede a) ber fäuflichen Erwerbung ber vormals ber Firma Egger u. Cie. gehörenden Liegen= ichaften in ben Gemeinden Rebiton, Altishofen, Egolzwil, Bettnau und Alberswil; b) bes Betriebes ber Biegel- und Badfteinfabritation auf ben genannten und allfällig weitern noch zu erwerbenden Liegenschaften; c) ber Erstellung einer elektrifchen Rraftanlage für Beleuchtungszwede. Die Statuten find am 30. Januar 1895 festgestellt worden. Das Gesellichaftstapital besteht in Fr. 300,000, eingeteilt in 600 auf ben Namen lautenden Aftien von je Fr. 500. Prafibent ift Dr. Comund von Schumacher in Lugern; bas zweite Mitglied ist Jost Barth in Willisau-Stadt; die Stelle des dritten Mitgliedes ift infolge Ablehnung bermalen unbesett. Die Gefellschaft erteilt Einzelprofura an Karl Beder in Willisau-Stadt und Gottfried Jäggi in Rebikon.

Beim äußern Bahnhof in Norschach ist letter Tage burch die Wasserrsorgung Rothenhäusler und Fren mit bestem Erfolge eine 130 Meter lange Röhrenleitung in den See gelegt worden, deren äußeres Ende (der Saugkord) 12 Meter unter dem Seespiegel liegt. Das ob der Maschinen-werkstätte liegende Reservoir dient zur Speisung der Loko-motiven und andere maschinelle Zwecke der Bereinigten Schweizerbahnen. Der alte Bodan wird nach und nach an allen Enden und Ecken angezapst; "boch macht's ihm eben kein Beschwer."

In Berichis soll eine größere Schabziegersabrik auf Aktien gegründet werden. Un der Spipe des Ausschufses steht Hr. Ingenieur Louis Manhart in Flums. Das Grundkapital beträgt 50,000 Fr. in Aktien à 50 Fr.

Die Räumlichkeiten des früheren Glektrizitätswerkes in Thun find von einem Fabrikanten aus Westfalen erworben worden, der darin ein Metallwalzwerk und eine Metallgießerei betreiben will.

Bauwesen im Aargau. Die Einwohnerge = meinbe Aarau bewilligte einen Nachtragsfredit von 200,000 Fr. für die Bollendung des Glektrizitätswerkes; für weitere verlangte 100,000 Fr. soll eine Spezialvorlage ausgearbeitet werden.

— Das Bremgartener Schulhaus, eine Prachtszierbe ber Bezirksresibenz, wird im Mai eröffnet werden.

— Die Billmergener Baffereinrichtungs Urbeiten find im besten Gange. Da viele einheimisch e

Arbeiter bie Entlassung nahmen wegen zu geringer Belöhnung, find bafür eine Schar Italiener eingerückt.

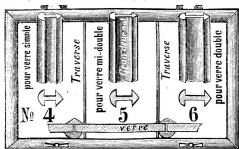
— Das Schloß Bellikon (bei Bremgarten) ift samt Grundbesitz um den Preis von 42,000 Fr. an Herrn G. Meher v. Knonau in Zürich übergegangen. Hr. Meher beabsichtigt das Schloß nach dessen ürsprünglicher Form zu restaurieren.

Die Errichtung von Schulbädern beantragt der Gemeinderat von Brugg für das dortige neue Schulhaus, in welchem zugleich eine Centralheizung erstellt werden soll. Brugg wäre die erste Gemeinde im Aargau, welche diese Neuerung im Gebiete der Schulhygiene einführen würde.

Hängebrücke in Freiburg. Die "Freiburger Zeitung" mahnt zu rechtzeitigem Aufsehen betreffend den Zustand des Drahtseils an der Hängebrücke in Freiburg. Das Seil besdürfe eines neuen Anstrichs, damit der Regen nicht in Innere eindringe und Rost ansepe.

Bom Bodensee. Das neue babische Dampsboot "Stadt Ueberlingen" schreitet auf der Konstanzer Werste im Bau rasch vorwärts. Ende Mai soll es vom Stapel gelassen und Ende Juni in Dienst gestellt werden können. — Mit dem Bau der elestrischen Gisenbahn Meckenbeuren-Tettnang wird nächstens begonnen. — Das Telephonnetz am Bodensee wird eine wichtige Erweiterung ersahren. Dank der Bemühungen der Verbandsleitung des "Bereins der Gasthosbesitzer am Bodensee und Rhein" hat das kaiserliche Reichspostamt in Verlin die telephonische Verbindung zwischen Konstanz, lleberslingen, Meersdurg und Singen, sowie den Anschluß an die übrigen Bodenseestädte bewilligt. — Die 600 Meter lange Seeleitung für die Wasservorgung der kantonalen Krankenzund Irrenanstalt in Münsterlingen (Thurgau) ist ohne jeden Unfall versenkt worden.

Die meffingenen Genftersproffen bon G. Burgin = Waldvogel in Schaffhausen find überall, wo es fich um Erftellung größerer Lichtscheiben mit möglichfter Berbinberung von Lichteinbuße handelt, bas befte Bulfsmittel, bas die Technik bis jest hervorgebracht hat. Sie werden mit großem Borteil ftets angewendet, wo man die hohen Auslagen für eine einzige große Scheibe mit bem Rifito bes Berluftes beim Zerspringen ober Zerbrechen umgehen will, fo bei Schaufenstern, namentlich zum Glasabschluß bes Schaufenfters nach ber Innenfeite, also zwischen Schaufenfter und Magazin, ferner zum Glasabschluß der Korridore und Magazinglasichrante, bei Blasthuren, die oft geöffnet werben muffen und bem Luftzug ausgesett find, ferner bei Mouffelinglas und gemalten Scheiben. So kommen fte in neuerer Zeit maffenhaft bei Schulhaus= und Hotelbauten, Rafernen, für Bureaur, Cafés und insbefondere für Ausftellungsichränke gur Anwendung. Gerade bes lettgenannten Zwedes wegen machen wir unfere Lefer, die für die nächsten Ausftellungen foliber, ichoner und boch billiger Blasichrante bedurfen, auf bies Fabritat aufmertfam. Die meffingenen Fenftersproffen von G. Bürgin-Balbvogel in Schaffhaufen werden in drei Stärken angefertigt, für Ginfach-, Halbdoppel und Doppelglas.



Berlins Wachstum. Aus der zur Erinnerung an das 75jährige Bestehen der Korporation der Berliner Kausmannschaft herausgegebenen Festschrift (Berlin 1895, Druck von A. Haußmann) entnehmen wir, daß Berlin Ansangs des

Jahres 1870 763,000 Ginwohner gahlte, gu Anfang bes Jahres 1895 aber 1,725,000. Die Zahl der Wohnungen vermehrte fich von 166,000 auf 450,000; das Gemeindes gebiet erweiterte fich nach Ginverleibung von Friedrichsberg und bem Thiergarten von 5900 auf 6300 Beftar. Die Bevölkerung Berlins (im Umkreis von zwei Meilen) zählt zur Beit 1,956,581 Ginwohner. Das benachbarte Charlottenburg hat fich zu einer Großstadt entwickelt, Gemeinden wie Rirborf (Richardsborf), Schöneberg, Lichtenberg, Beiffenfee haben bie Broge beutscher Mittelftabte erreicht; und wenn ber Ruf nach Gingemeindung in die Stadt Berlin immer lauter wied und gerade in ber jungften Beit gu praftifchen Refultaten gu führen icheint, fo beruht dies auf dem Gefühl der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammengehörigkeit mit ber hauptstadt. Sandel und Induftrie find über die Grengen Berlins hinaus gewachsen. Bahlreiche Fabrifen Berliner Unternehmer liegen in der Umgegend, gahlreiche Raufleute und Induftrielle, welche in Berlin ihren Beschäften nachgehen, wohnen bort, furg, die wirtschaftliche Gemeinschaft hat sich längst über die Grenzen ber politischen weggesett. — Nach bem Friedensichluß im Jahre 1871 ermachte in Deutschland ein gang außerordent= licher Unternehmungsgeift und ber Zuzug nach ber neuen Reichshauptstadt war so ftark, daß im Jahre 1872 für 162 Familien, die fein Obdach fanden, Baraden bor bem Rott= bufer Thore erbaut wurden; heute stehen 32,000 Boh= nungen leer!

Gisenbahnwesen in Graubünden. Laut "Fr. Rhätier" hat in Chur eine Konferenz zwischen Bertretern der Schweiz. Eisenbahnbank und der Rhätischen Bahn stattgefunden, mit dem Zweck, die Beschaffung der Mittel für die Fortführung der Bahn von Thusis weg über den Albula nach dem Engadin zu besprechen.

Niesenbau in Philadelphia. Das neue Gerichtsgebäube, das jetzt in Philadelphia gebaut wird, erhält einen Turm, der in seiner Höhe durch keinen andern Turm in Pennsylvanien außer dem Washington=Denkmal in Washington überragt wird. Der monumentale Bau wird aus Marmor aufgeführt und ist mit dem Turm ungefähr 160 m hoch. Den Turm krönt eine Bronze=Statue von William Penn. An den vier Ecken der Turm-Basis sind Bronze=Figuren angebracht, die jede 5000 Kg. wiegen. 4 große Uhren, die je von einem riesigen Bronze=Abler überragt sind, die die Richtungen des Kompaß angeben, schmücken die Seiten des Turmes. (Mitgeteilt vom Patent= und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlis.)

Unfer ganges Beleuchtungsfuftem für Brivatzwede burfte jest in fürzefter Zeit einer gewaltigen Ummalzung unterworfen fein, ba eine neue bochtlofe Lampe erfunden ift, die pro Stunde und pro 10 Normalferzen nur für 0,30 Rp. Betroleum verbraucht. Das Betroleum geht burch einen in ber Lampe vorgandenen Filter hindurch und fällt bann Tropfen für Tropfen auf eine stark erhitzte Platte, wodurch es fofort in einen gasförmigen Buftand verfest und gur Berbrennung refp. Beleuchtung benutt wird. Durch bas 3mifchenschalten des Filters ift Rauch: und Augbildung vollkommen ausgeschloffen. Die Lampe befteht nach einer Witteilung vom Batent- und techn. Bureau bon Richard Lüders in Görlit aus vier Teilen: einem Delbehälter mit Kilter, einem Raum zur Vergafung bezw. Berbampfung bes Petroleums, einem in einer Glastugel hermetisch eingeschloffenen Spiritusbrenner und einem Centralraum in Berbindung mit einem Schorn= ftein zum Begführen ber Berbrennungsprodufte. — Es mag noch erwähnt werben, daß bei ber gleichen Lichtstärke eine gewöhnliche Betroleumlampe 1 Rp., die Wenham= und Auer= Gaslampen 0,9 Rp., gewöhnliche Gasbrenner 4,5 Rp. und elektrische Glühlampen 5—6 Rp. pro Stunde kosten.

Eine praktische Reuheit für das Bauhandwerk bilbet ber von Siegbert Boblaender in Breslau neu erfundene und gesetlich geschützte "Mörtel-Misch- und Transport-Wagen." Entgegen den sonstigen äußerst umständlichen Gewohnheiten wird ber Sand refp. ber Grand an feiner Fundftelle in bie mit dem Rührwerk versehene Trommel des Wagens geschüttet, ber notwendige gelöschte Kalk und das Waffer hinzugethan und - ber Mortel ift jum Abfahren fertig. Durch eine einfache, aber fehr finnreiche Borrichtung bleibt die Trommel mährend der Fahrt in rotierender Bewegung. hierdurch wird ein Mörtel hergestellt, wie ihn gleichmäßiger und durchgear= beiteter feine Mafchine und feine Menschenhand liefern fann. Die innigste gleichmäßigste Mifchung zwischen Ralt, Sand und Waffer bleibt bis jum letten Augenblid befteben. Die großen Borteile biefer Erfindung find in die Augen fpringend und bie Unichaffungstoften verhältnismäßig billig. Der Wagen fabrigiert und trangportiert ben vorzüglichften Mörtel zu gleicher Beit. (Mitgeteilt bom Batente und technischen Bureau bon Richard Lübers in Borlig.)

Gine für die Holzindustrie wichtige Erfindung ift ber Apparat zum Frasen gewundener Säulenschäfte, welche bem Architeft Beuhne = Ropenhagen, in Deutschland patentiert wurde. Das Frafen geschieht in einfacher Beise burch zwanggeführte Sobelbewegung, bei ber bas Arbeitsftud zu gleicher Beit in entsprechende Rotation verfest und an ben festfigenden Frafer herangeführt wird. Bu biefem Zwede wird bas Arbeits: ftud in eine am Frastisch angebrachte Schlittenführung fest gespannt. In bem Schlitten ift feitlich eine mit fchraubenförmiger Ruth versehene Spindel gelagert, welche die ihr burch ben am Schlitten ausgeübten Stoß ober Bug beigebrachte Rotation burch Zahnradübersetzung auf bas Arbeits= ftud überträgt. Die Spindel felbft wird burch Gingreifen eines feststehenden Fingers in die an ihr befindliche schraubenförmige Ruth in Rotation verfett. Durch Umftellen von verichiebenen Breifflauen in mit Löchern berfebene Scheiben tann nicht nur bas Frafengewinde beliebig geandert, fonbern auch parallele Schraubengewinde gefräft werden. (Mitgeteilt vom Patent: und technischen Bureau von Richard Lubers in Görlig.)

Gine besonders für Zimmerleute, Maurer und andere Bauhandwerker fehr praktische Neuheit haben Bridet und Cie. in ben Sandel gebracht. Diefelbe befteht aus einer länglichen, fest aus Leber gearbeiteten Tasche, welche mit 2 Abteilungen gur Aufnahme eines Bollftodes und eines fraftigen Bleiftiftes versehen ift. Die hinterwand biefer Tasche sowohl als auch die Borberseite find aus steifem Leber gefertigt; die Taschen find ben Dimenfionen bes Bollftod's und bes Bleiftifts ent= fprechend weit und fo hoch gearbeitet, daß biefe beiben Begen= ftande zum beguemen Berausnehmen etwas aus der Tafche herausreichen. Die Tasche ift mit zwei Stiften, je einen oben und unten, verfeben, um am Rleidungoftud an jeder Stelle leicht und ficher befestigt werden gu fonnen. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lübers in Görlit.)

Runftholz aus Torf. Geige in Broich bei Mühlheim a. b. R. erhielt ein Batent auf nachstehendes Verfahren: Rober Torf jeglicher Art wird jum Zwede ber Enifauerung fo lange ausgelaugt, bis er blaues Ladmuspapier nicht mehr rotet. Diefer ausgelaugte Stoff wird nun vollständig zer= fasert, so daß eine faserig-frause und eine mehlige Maffe entstehen. Hierauf wird bas Gemenge beiber Maffen fo lange hin und herbewegt ober geschüttelt, bis fich eine filgige, in den Zwischenräumen Torfmehl enthaltende efeuchte Masse gebilbet hat. Diefe feuchte Maffe läßt man nun etwas antrocknen und vermischt sie darauf zur Ausfüllung der Poren innig mit Gipswasser. Dieses Gemisch wird nunmehr in geeignete Formen gebracht und einem hohen hydraulischen Drud ausgesett. Unter biefem bleibt es etwa eine Stunde, bis alles überschüffige Waffer entfernt ift. Läuft tein Baffer mehr ab, so bringt man die Maffe in einer geeigneten Räumlichkeit burch einen mittelft Bentilatoren erzeugten falten Luftstrom zum Trodnen. Durch die starke Pressung und bie vorherige Trankung mit Gipsmaffer, durch beffen Gipsgehalt bie Boren verftopft murden, find die hygroftopischen Eigenschaften ber Maffe fast aufgehoben. Bur Borficht wird die Masse nach dem Trocknen geölt ober mit einer Lösung von harz in Spiritus angestrichen Mis geeignetes Mischungeverhältnis erwies fich: 2 Raumteile Gips, 10-12 Raumteile Waffer und 6-8 Raumteile Torf. Damit ber Bips bei ber Fabritation im großen, wo die Maffe langere Beit gur Berarbeitung braucht, nicht fo ichnell binbet, fügt man dem Bips ein wenig Leim hingu. Go hergeftelltes Rurfthlog läßt fich vollftandig bearbeiten, farben, ladieren und polieren wie Naturholg. Daraus gefertigte Thuren, Möbel, Parfetts 2c. übertreffen aber letteres baburch, bag fie billiger find undfich nicht werfen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen aach Bezugsquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehoren (Verkaufs- und Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

61. Wer ift Käufer von 5 fehr guten Feuersprigen, fehr billig? 62. Ber ift Räufer von alten Metallen, wie Rupfer, Meffing,

Bint 2c. 2c.?
63. Ber fabrigiert Geftelle für Felbfeffel, speziell gang einfache Sorten, wie solche in sog. Bazars verkauft werden? Ber liefert runde und kantige Stäbe hiezu? Es handelt sich eventuell um größere Quantitäten?

64. Bie viel Pferdefrafte ergeben 1300 Liter Baffer per Setunde bei 0,90 m Gefall? Bas ift vorteilhafter für folche Unlage, Bafferrad oder Turbine? Belche Große burfte eventuell ein Bafferrad haben?

Belde ichweizerifche Firma betreibt Maffenfabritation 65. von fleinen Schraubenziehern? Direfte Offerten an F. Rlein, Lugern.

66. Ber fauft einen noch fast neuen, wenig gebrauchten Petrolmotor von 21/2-3 Pferdekraft, von der Schweiz. Lokomotivfabrif Binterthur?

67. Wie ichwärzt man hölzerne Schulwandtafeln, damit fie feinen Glang erhalten und boch haltbar find und wer liefert folche Schwärze?

Antivorten.

Auf Frage 38. Bellblechbacher fonftruiert und municht mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten Frit Gauger, Burich-Unterftraß.

Auf Frage 39. Robes und gefochtes Leinöl, Terpentinöl, Mattierung ze. empfehlen Gebr. Schumacher u. Cie., Luzern.

Auf Frage 40. Gußeiferne Genfter find zu beziehen von S. Bovermann Nachfolger, Gijengießerei, Gevelsberg i. B., fowie von ber Aftiengeselsschaft Jiseburger Hütte in Jiseburg. Lestres Kirma hat der Chocoladensabrit Suchard 46 Stück auf spezielle Maße geliesert; wir sind damit sehr zufrieden. Alfred Langer, Serrieres. Auf Frage 41. Unterzeichneter konstruiert eiserne Dachstühle

und wimscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Fris Gauger, Zürich-Unterstraß. Auf Frage 45. Die Firma Johann Fäh, Glashandlung in Rapperswyl, liciert eine ausgezeichnete Spezialität Leim zum

Fournieren.

Auf Frage 45. Mufter fteben gu Dienften bei Jean Ruppli,

Brugg. Auf Frage 45. Sämtliche Sorten Leim, auch für Fourniere, liefern in vorzüglichen Qualitäten und billigft berechnet Gebr. Schumacher u. Cie., Luzern.

Auf Frage 48. Befte Bezugsquelle für guten Fournierleim:

6. A. Beftaloggi, Burich. Auf Frage 48. Mufterzeichnungen für Möbelichreiner liefert A. Schirich, Möbelzeichner, Berfaffer des schweiz. Werkes "Moderne Möbel", Mühlebachstraße 22, Zürich V.

Auf Frage 49. Holzbrand-Berzierungen für Füllungen 2c., sowie Berzierungen, Intarsien und dekopierte Arbeiten (aufgelegte Ornamente) liefert A. Schirich, Zürich V. Auf Frage 50. Sie erhalten direkte Offerte. Auf Fragen 53 und 60. Wenden Sie sich an Wolf u. Weiß,

Zürich.

Auf Frage **53.** Abolf Waffei, Zürich. Auf Frage **54.** Das beste Schmieröl für Cementröhrenmodelle

liefert G. A. Bestaloggi, Zürich. Auf Frage 56. A. Genner in Richtersweil will fein Lager in Damenschuhmacher-Artifeln liquidieren und murde einem Uebernehmer des noch vorhandenen Lagers auch die Bezugsquelle diefes Artitels mitteilen.

Auf Frage 57. Biegelbrettli und Rahmli jeder Art liefert 3. Trey, Sage, Thanngen b. Schaffhausen.